

Impuls zum Ferienbeginn

Eine Gebrauchsanweisung für das Reisen

katholisch.

politisch.

aktiv.

Impuls zum Ferienbeginn

Eine Gebrauchsanweisung für das Reisen

Lukas 10,3-11

Geht! Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe.

Nehmt keinen Geldbeutel mit, keine Vorratstasche und keine Schuhe! Grüßt niemanden auf dem Weg!

Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als Erstes: Friede diesem Haus!

Und wenn dort ein Sohn des Friedens wohnt, wird euer Friede auf ihm ruhen; andernfalls wird er zu euch zurückkehren.

Bleibt in diesem Haus, esst und trinkt, was man euch anbietet; denn wer arbeitet, ist seines Lohnes wert. Zieht nicht von einem Haus in ein anderes! Wenn ihr in eine Stadt kommt und man euch aufnimmt, so esst, was man euch vorsetzt. Heilt die Kranken, die dort sind, und sagt ihnen: Das Reich Gottes ist euch nahe!

Wenn ihr aber in eine Stadt kommt, in der man euch nicht aufnimmt, dann geht auf die Straße hinaus und ruft: Selbst den Staub eurer Stadt, der an unseren Füßen klebt, lassen wir euch zurück; doch das sollt ihr wissen: Das Reich Gottes ist nahe.

Impuls zum Ferienbeginn

Eine Gebrauchsanweisung für das Reisen

„Es könnte eine moderne Gebrauchsanweisung für das Reisen sein, was Jesus seinen Jüngern da mit auf den Weg gibt.“ Die Stelle aus dem Lukasevangelium kam mir sofort in den Kopf, als mir vor kurzen das Buch „Gebrauchsanweisung fürs Reisen“ von Ilija Trojanow in die Hände gefallen ist. Für ihn geht das eigentlich Faszinierende beim Reisen verloren, wenn wir vor allem die Liste der „Geheimtipps“ aus dem Reiseführer abhaken und dabei jede Unsicherheit und Unannehmlichkeit zu vermeiden versuchen. Nämlich das Gefühl der Befremdung, das Gefühl sich zu verlieren, das Gefühl nicht zu verstehen. Wenn wir auf keinen Komfort verzichten wollen, beim Reisen am liebsten Deutsch sprechen und am besten das gleiche Essen wie daheim auf dem Teller haben, gestehen wir der Fremde nicht zu, uns zu berühren, uns durchzuschütteln. Dann kann uns das Reisen auch nicht mehr verändern, uns nicht neue Sichtweisen oder Erkenntnisse schenken.

Impuls zum Ferienbeginn

Eine Gebrauchsanweisung für das Reisen

Dann kehren wir unverändert und unbeschenkt, eingepackt in den gleichen Panzer von Sicherheiten an den Ort zurück, den wir mit der Reise eigentlich hinter uns lassen wollten.

Wie es anders geht, lest ihr bei Ilija Trojanow oder eben in der Bibel: Unnötig viel Gepäck vermeiden, langsam Reisen, am besten zu Fuß, das essen, was euch angeboten wird und den Menschen auf der Reise begegnen, ihnen den Frieden wünschen. Und wenn etwas nicht gelingt, etwas nicht ist wie erwartet, dann nicht aufregen, sondern den Staub von den Füßen schütteln und weiterziehen.

Impuls: Samuel Klein

Idee und Lesetipp: Ilija Trojanow, Gebrauchsanweisung fürs Reisen, 2018

Titelfoto: Karlsbart, Photocase